

HALDENSTEINER BOTE

Editorial

Eine Entwicklungsperspektive unserer Gemeinde

Ich will versuchen, in dieser zweiten Nummer des Haldensteiner Boten einige Blicke auf die zukünftige Entwicklung Haldensteins zu werfen. Dabei stellen Bevölkerungsentwicklung und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region sicherlich Hauptfaktoren dar. Erfolgen in den nächsten Jahren auf dem Arbeitsplatzangebot keine radikalen Änderungen, d. h. liegen die wirtschaftlichen Schwankungen im bisherigen Rahmen, hat Haldenstein die Möglichkeit, sich bevölkerungsmässig zu entwickeln. Heute fragt sich aber manch einer, wollen wir das überhaupt?

Die Ortsplanung ist der Steuerungsmechanismus dieser Entwicklung in der Hand des Stimmbürgers. Die Ortsplanung legt etappenweise den Rahmen für die bauliche Entwicklung fest. Nur innerhalb dieses Rahmens entscheidet die Baulandnachfrage und die Bereitschaft der privaten Grundeigentümer, ihren Boden zu veräussern, über Expansion oder Beibehaltung der heutigen Gemeindegrosse.

Was kann diesbezüglich in Haldenstein in den nächsten Jahren geschehen?

Wir sind noch weit entfernt von einer lückenlosen Überbauung der heutigen Bauzone, die im Endausbau Platz für ca. 1400 Einwohner bieten würde. Trotzdem ist der Raum für mehrere grössere Überbauungen

kaum vorhanden. Zurzeit macht es allerdings im Bereich Cunclis den Anschein, dass auch bei uns – verzögert – eine Entwicklung einsetzt, wie sie in gewissen Nachbargemeinden um sich gegriffen hat. Es ist aber zu erwarten, dass diese starke bauliche Tätigkeit zeitlich und örtlich beschränkt bleibt.

Dabei stütze ich mich bei dieser Aussage erstens auf die im allgemeinen recht zurückhaltende Bodenverkaufspolitik der Haldensteiner (so weit der Boden auf dem Territorium der Gemeinde Haldenstein liegt). Dank diesem Umstand sind wir bis heute vor einer allzu übermässigen Bautätigkeit verschont geblieben.

Zweitens gilt dies natürlich nur, wenn auch die heutige Bauzone in ihrer jetzigen Ausdehnung belassen wird. Unser verhältnismässig enger Lebensraum in der Talsohle zwi-

schen Rhein und Calanda, bringt uns bald einmal zur Einsicht, dass der Boden beschränkt ist. Ich meine, der Ruf aus dem einen Bevölkerungskreis, nach noch mehr Bauland – d. h. grössere Bauzone – wird heute weitgehend aufgehoben vom Anliegen der Landwirtschaft, wonach unter keinen Umständen mehr wertvolle Landwirtschaftsflächen für Überbauungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Es ist immer beruhigend, wenn Entwicklungen, die nur in einer Richtung laufen, gebremst werden, Gegenströmungen erfahren und nach und nach Gleichgewichtszustände finden.

Im weiteren stellt der Bund heute fest, dass ihm grosse Landwirtschaftsflächen fehlen. Flächen, die im Kriegsfall eine minimale Selbstversorgung sicherstellen sollten. Er appelliert nun an die Kantone, das



Golddukat von Gubert von Salis-Haldenstein, 1733. – Rückseite mit dem Wappen der Freiherren von Salis-Haldenstein und der Umschrift: PRO DEO ET PATRIA. 1733.
Foto: Rätisches Museum

Inhalt

Editorial	1
Kilimandscharo 1984	2
Haldensteiner Sagen	4
Das Haldensteiner Gewerbe	5
Veranstaltungskalender	6
Chronik	7
Preisrätsel	8

Manko zu beseitigen, respektiv so weit wie möglich zu vermindern. Im Kanton Graubünden fehlen heute ca. 700 ha ebener ackerfähiger Landwirtschaftsboden im Talgebiet. Diese Tatsache erschwert entscheidend die Einzonung von wertvollen Kulturböden. Vielenorts führt dies sogar zu Bestrebungen, derartige Flächen auszuzonen.

Die fortschreitende Überwaldung der ungenutzten Weideflächen an den Steilhängen über unserem Dorf sorgt dafür, dass auch in dieser Richtung keine unbegrenzte Ausdehnung unseres Siedlungsgebietes möglich ist.

Das Ende der zurzeit stattfindenden Ausdehnung des überbauten Raumes ist also absehbar.

Ist dieser Perspektive mit Sorge und der Angst vor Arbeitslosigkeit entgegenzusehen, oder gibt es einen willkommenen Ausweg?

Ich meine, der Ausweg zeichnet sich bereits heute ab. Er führt logischerweise in Richtung Ausbau, Umbau und Aufwertung des bestehenden Bauvolumens im Dorfkern. Diese Entwicklung ist als Ersatz für die grenzenlose flächenmässige Ausdehnung des Siedlungsgebietes unbedingt zu begrüssen. Sie soll stattfinden können, und zwar insbesondere dann, wenn sie die vorhandenen Bauten bereichert, ergänzt und wenn sie gesamthaft massvoll ist. Sie darf auch neue qualitätsvolle Akzente setzen, am richtigen Ort mutig sein und soll nicht gezwungenermassen zu musealen oder kitschigen Lösungen führen.

Jürg Buchli
Gemeindepräsident

Kilimandscharo 1984

Nach der Besteigung und Befliegung des Mont-Blanc (4807 m) im August 1983, wollte ich im gleichen Stil den höchsten Berg Afrikas, den 5895 m hohen Kilimandscharo bezwingen.

Bald darauf konnte ich zwei meiner Kollegen für diese abenteuerliche Sache begeistern, und zwar waren dies: Silvio Erni, Schreiner aus Trin, und der Dritte im Bunde war Erwin Pelikan, Bauführer in Chur. Unser Ziel war es, den Kilimandscharo ohne Hilfe von Trägern mit dem Drachen zu besteigen, um vom Gipfel nach Moshi zu fliegen.

Am 1. September 1984 war es soweit. Mit dem Auto fuhren wir nach München, um via Wien nach Arusha, Kilimandscharo-Airport zu gelangen. «Suuper, suuper» schrie Silvio, als er sah, wie unsere Drachen in der Gepäckhalle eintrafen (was ja hier in Afrika wirklich nicht so selbstverständlich war!).

Mit einem VW des State Travel Service ging es weiter nach Marangu Hotel.

Mit unseren Unterlagen und dem Schreiben der Botschaft wurde uns ziemlich schnell (nach afrikanischen Zeitbegriffen) grünes Licht gegeben. Dies vielleicht auch deshalb, weil der oberste Aufsichtschef gerade abwesend war und niemand die verschiedenen Schreiben lesen konnte. Ich glaube auch, dass die verschiedenen Stempel den «Negern» imponiert haben mögen. Unter skeptischen, weiss leuchtenden Augen und mitleidigem Lächeln der Anwesenden begann unser Marsch mit zirka 35 kg Gepäck durch dich-

ten Urwald zur Mandara-Hütte 2700 m ü. M. Ständiger Regen hatte die Route zu einem richtigen Schlammweg gemacht. Trotzdem schafften wir die zirka 10 km lange Strecke ohne Unterbruch in 4-5 Stunden.

Die zweite Etappe zur Horombo-Hütte mit zirka 1000 m Höhendifferenz und zirka 15 km Weglänge bewältigten wir in 7 Stunden. Bis auf eine Höhe von 2000 m ü. M. lag eine Wolkendecke. Ingeheim hofften wir immer, dass sich diese Wolke auflösen werde, damit, was für einen Flug notwendig ist, die Sicht bis ins Tal offen wäre.

Der Urwald, der bis auf eine Höhe von 3000 m ü. M. vorhanden war, bot eine Vielfalt von interessanter Pflanzen- und Tierwelt. Auf der Etappe zur Kibo-Hütte (4800 m ü. M.) bekamen wir dann langsam die Höhe zu verspüren. Für die Strecke von zirka 15 km Länge und zirka 1000 m Höhendifferenz benötigten wir über 7 Stunden. Beim Last Water Point fassten wir zirka 15 Liter Wasser, welches für den Rest der Expedition reichen musste. Dieses zusätzliche Gewicht machte uns derart zu schaffen, dass fast alle 15 Minuten eine Erholungspause eingelegt werden musste.

Nachdem wir kein Auge zugeedrückt hatten (bei einem Ruhepuls von über 110 [normal 48], infolge Sauerstoffmangels kann kaum geschlafen werden), brachen wir am Donnerstag morgen um 02.00 Uhr auf. Glücklicherweise war fast Vollmond, so dass wir auch ohne Lampen den Weg fanden. Schon bei halber Strecke, bei der Meyers-Höhle hatten wir eine Gruppe überholt. Alle drei fühlten sich bestens in Form.

Als die Sonne dann langsam aufging, bekundeten wir immer mehr Mühe. Wie in Zeitlupe legten wir den einen Fuss vor den andern, mit letzter Kraft nach Luft schnappend.

Am Mittag war der Gillmans-Point erreicht. Vor uns öffnete sich der Riesenkrater. Auf dem Kibo (höchste Stelle am Kraterrand) lagen Gletscherfelder, die von der Sonne richtig bizarr eingeschmolzen waren. Zu unserer Erleichterung konnten wir erkennen, dass sich die Wolkendecke im Tal langsam auflöste. «Morn got's sicher» meinte Silvio! Wir suchten uns einen geeigneten Startplatz und deponierten die Gleiter.

Ich glaube, dass am Mittag die Thermik an diesem Berg derart stark wäre, dass mit Gerätebruch gerechnet werden müsste. Schon mehr als die Hälfte zurückgelegt, bemerkten wir, dass wir unheimlich schnell voran kamen. In zirka 5 Stunden (der Bergführer meinte Rekordzeit) erreichten wir den Gipfel. So mussten wir zirka 3 Stunden lang bis Sonnenaufgang unter einem Felsvorsprung



QUALITÄT AUS HOLZ

SCHREINEREI
ZIMMEREI
INNENAUSBAU
LIGNOFORM-TEILE

Ihre Werkstätte für:

Einzelanfertigungen jeder Art und Form

- Möbel und Einbauten, gebeizt und fertig lackiert, genau nach Ihren Wünschen.
- Massivholzmöbel, mit Schnitzereien, wie Schränke, Tische, Sitzbänke, Stühle usw.
- Bauschreiner- und Zimmerarbeiten
- Reparaturarbeiten, inklusive Fensterglasen. Rufen Sie uns an!
- Kunststoffbeschichtung auf eigener Anlage, fugenlose Simsens, Küchenfronten, Gestelle, in allen Farben und Formen.
- Polstergruppen und Fabrikmöbel, besuchen Sie mit uns Fabrikausstellungen, Sie finden dort bestimmt exklusive Einzelstücke, die Sie sonst kaum antreffen werden.

Wir beraten Sie gerne!

Florian Panier, Haldenstein

**Autospenglerei
Kühlerreparaturen**

Prompter und zuverlässiger Service

Telefon 081 27 28 18

zuwarten. Wir kauerten uns zusammen, um uns gegenseitig etwas Wärme zu geben. Da begann plötzlich Erwin am ganzen Körper zu zittern. Schüttelfrost. Er konnte einfach nichts dagegen tun. Obwohl es nur zirka 15 Grad Celsius war, hatte er, und später auch ich, zirka 2 Stunden lang Schüttelfrost.

Bei Sonnenaufgang begannen wir mit dem Aufbau der Drachen. «En zimliche Bloos» meinte Erwin, schätzungsweise 25 km/h. «Gnueg um», wie Silvio bemerkte, «mit diesen Schwarten zu starten!» Ich nahm mir viel Zeit, um den Gleiter richtig zusammenzubauen. Wir machten ab, dass Erwin zuerst, dann Silvio und zuletzt ich starten würden. Silvio montierte seine Kamera am Kielrohr. Nach zirka 1½ Stunden waren alle startklar.

Den nun folgenden Bericht über den Spiralfly von Erwin, entnehme ich aus seinem Bericht, den er für die «Rothorn News» geschrieben hat.

«Nach kurzer Konzentration lief ich los, aber schon nach 2 Schritten war ich in der Luft, zog ein bisschen und plötzlich ging es nach oben wie ein Lift. Ein Blick zurück und ich sah bereits von oben in den Krater hinein. Eine wahnsinnige Aussicht auf dieser Höhe, dachte ich mir ... als ich den Drachen Richtung Moshi steuern wollte, drehte sich der Gleiter völlig selbständig in eine rechte Steilspirale ein.

Mein Gott, der wird ja immer schneller. Meine volle Gegenkorrektur blieb völlig ohne Wirkung. Ich stellte mich aufrecht und griff nach der

seitlichen Unterverspannung, um die Gegenkorrektur zu verstärken. Nach 3 Steilspiralen brachte ich durch stures Gegensteuern den Drachen wieder in den Geradeausflug. Danach flog ich etwas schneller, damit ich allenfalls schneller korrigieren könnte. Inzwischen hatte ich bereits derart viel Höhe verloren, dass ich den Gedanken, nach Moshi zu fliegen, aufgab. Sekunden nachdem ich aus der Spirale war, drehte sich der Gleiter in eine linke Spirale ein ... was ist los hier oben? Der Fallschirm?? ... Nein!, der starke Aufwind würde mich über den Berg in den Krater hineinspülen. Immer schneller, trotz vollem Gegensteuer, frass sich der Drachen in die Spirale ein.

Mich überkam Todesangst, und ich glaube, dass ich laut geschrien habe. Trotzdem beharrte ich auf der rechten Seite des Trapezes, mit einer Hand in die Unterverspannung greifend, bis endlich der Drachen aus der Spirale herauskam. Dieses Spiel wiederholte sich total viermal, wobei der Drachen jeweils zirka 4–5 Vollkreise geflogen hatte.

Etwa 30 m über der Geröllhalde richtete sich mein Drachen wieder auf. «Nichts wie gerade in die Halde hinein», dachte ich und zog den Bügel voll. Mit relativ starkem Wind schlug ich, der Drachen wollte gerade wieder in die Spirale eindrehen, aus einer Höhe von zirka 5 m senkrecht auf die Geröllhalde auf.

Ich lag wie gelähmt unter dem Segel. War das ein Traum? Nein, denn schon rann mir Blut in die Augen.

Gott sei Dank, ich lebe! Habe ich etwas gebrochen? Ich getraue mich kaum zu bewegen. Dann aber kroch ich unter dem kaputten Drachen hervor. Ausser einem zerschundenen Gesicht war alles o.k. Da hast du wirklich wieder einmal einen guten Schutzengel gehabt, dachte ich und legte mich erst einmal hin und genoss es einfach, «wieder» zu sein.» (Ende Bericht von Erwin).

Ich habe also meinen Flug abgebrochen und bin bei der Kibo-Hütte gelandet, um zu schauen, was Erwin



passiert sei. Ich erklärte Erwin, dass Silvio problemlos gestartet und nach Moshi geflogen sei. Er legte dabei über 40 km Flug, schnurgerade Richtung Moshi, ohne eine Kurve zu fliegen, zurück. In diesen 45 Minuten Flugzeit vernichtete er über 5000 Höhenmeter.

Wir hatten uns dann gegenseitig viel zu berichten. Hier möchte ich meinen Bericht abbrechen. Ich muss zugeben, dass ich noch nie so viel über eine Reise geschrieben habe. Aber gerade diese Reise hat bei mir so viele tiefe Eindrücke hinterlassen, die ich, wie man hier sieht, nicht mehr vergessen werde! Mag sein, dass ich ein bisschen zu stark ins Detail gegangen bin, glaube aber, dass gerade bei uns im Deltasport das kleinste Detail ausschlaggebend und lebenswichtig ist. Dennoch, hier ist sicher nur ein kleiner Teil davon wiedergegeben, was wir drei erlebten.

Zur Unglücksursache von Erwin möchte ich meinen, dass das leichte Nylonsegel des Superfex eingeschrumpft ist. Dies, nachdem es klitschnass vom Regenwald auf fast 6000 m Höhe durch steifen Wind bei zirka 15 Grad Celsius schockartig getrocknet wurde.

Die heutigen Drachen aber haben die meisten Dacron-Segelmateriale, welches fast keine Formveränderung aufweist.

Carlo Jörg



7023 Haldenstein

Tel. 081 27 27 65

Haldensteiner Sagen

Im allgemeinen ist jede Burgruine mit sagenhaften Erzählungen verbunden, wonach zumindest über böse Zwingherren, verborgene Schätze und goldene Kegelspiele berichtet wird. Wenn man nun aber feststellt, dass Haldenstein auf seinem Territorium über drei Burgruinen verfügt, muss seine Sagenwelt als eher spärlich bezeichnet werden. Da ist vorerst Grottenstein, die Höhlenburg, von der man nicht weiss, ob sie vielleicht als Vorläuferin der Burg Haldenstein bewohnt war, oder lediglich als Zufluchtsort diente. Man kann es ihr daher nicht verdenken, wenn sie über nichts Sagenhaftes verfügt. Anders bei der Burg Lichtenstein, deren Ruinen auf jähem Felsabsturz weit ins Land blicken. Und da haben wir auch schon das goldene Kegelspiel, das einst auf Lichtenstein einem Handwerksburschen zu Gesicht kam. Wie er am hellen Tage vom Oldiswald so daher wanderte, tönte es aus der Ruine, wie wenn da gekegelt würde. Und wie er näher trat, erblickte er in der Tat Männer, die sich am Kegelspiel ergötzten. Ob er mithalten wolle, fragten sie ihn, und er war sofort dabei. Der Gewinner dürfe sich einen Kegel aussuchen und behalten, hiess es. Und siehe, der Handwerksbursche gewann und nahm sich das schönste Stück, den König, aus dem Spiel. Doch er vermochte den Kegel kaum zu tragen, denn dieser war ja aus purem Gold, was der Bursche allerdings nicht ahnte. Und wie die Last ihm zu schwer wurde, warf er den Kegel einfach weg und achtete nicht auf das Gelächter, das hinter

ihm her ertönte. Soweit die Sage vom goldenen Kegelspiel auf Lichtenstein. Aber auch die Burgen von Ruchenberg bei Trimmis, Lunat bei Obervaz, Nieder-Juvalta bei Rothenbrunnen und sicher noch andere verfügen nach der Sage über ein goldenes Kegelspiel, so dass man versucht ist anzunehmen, dass dieses im Turnus herumgeboten wurde.

Aber auch ansonsten war es in und um Lichtenstein nicht geheuer, wie die folgende Geschichte zeigt. Ein Haldensteiner, der in holländischen Diensten stand, wurde mächtig vom Heimweh geplagt und klagte dies einer ihm befreundeten Frau. Lächelnd hörte sie ihm zu und sagte: «Haldenstein kenne ich so gut wie du, denn noch letzte Nacht haben wir auf Lichtenstein getanzt, und heute Abend gehen wir wieder hin. Wenn du willst, kannst du mitkommen, wir holen dich ab.» Da er diese Nacht keine Wache zu leisten hatte, nahm er den Vorschlag an. Und richtig, so gegen Mitternacht kam die Frau mit einer Freundin, und sie brachten eine Wanne mit. Er liess sich die Augen verbinden und setzte sich, wie ihm geheissen war, in die Wanne. Die zwei Weiber nahmen die Wanne auf, und fort ging's durch die Lüfte direkt Lichtenstein zu. Bei der Burg wurde er abgesetzt, und er konnte den ganzen Rest der Nacht zuschauen, wie eine Schar Hexen auf dem Lichtensteiner Bödeli zu einer wunderschönen Musik tanzten. Aber er durfte dabei kein Sterbenswörtlein von sich geben. Gegen Morgen holten ihn die zwei Hexen wieder mit der Wanne ab, und fort ging's zurück nach Holland. Auf diese Weise machte er noch öfters die Reise von

Holland nach Lichtenstein und zurück.

Die Sage weiss zu berichten, dass der letzte Zwingherr von Lichtenstein, als die Burg von erbosten Untertanen erstürmt wurde, sich hoch zu Ross über die hohe Felswand hinabgestürzt habe. Dank der bremsenden Wirkung von Jungwald und Gestrüpp überlebte er den Sturz und flüchtete gegen das Dorf hin, ob mit oder ohne Pferd wird nicht gesagt, und dort habe man ihn in eine Tenne jagen können, wo er mit Dreschflegeln und Hauen erschlagen wurde. Es ähnelt die Geschichte verdächtig der Sage vom letzten Ritter auf Hohenrätien bei Thusis, der auch hoch zu Ross in der Bedrängnis über die Felswand in die Viamala hinunter sprang. Nach anderer Version ist der letzte Ritter von Lichtenstein nicht auf einem Pferd, sondern auf seinem Säbel über die Felsen hinaus geritten, überlebte den Sturz, wurde aber unten von den auflauernden Weibern des Dorfes erschlagen. Der Schriftsteller und Dichter Alfons von Flugi (1823–1890) hat die Sage wie folgt poetisch geformt:

Vor hoher Veste Lichtenstein
Tönt wilder Lärm ins Land hinein
Und Hurraruf und Kampfgewirr
Und stürzende Mauern und Schwertergeklirr,
Dann laut, gleich Donnerdräuen,
Der Bauern Siegeschreien.

Ein Ritter hat sich gut gewehrt,
Schwingt in der Hand sein blutig
Schwert,
Und um ihn drängen in stürmendem
Schwall
Die siegestrunkenen Bauern all.
Und endlich ist's gelungen:
Der Ritter ist bezwungen.

«Nimm, weil du dich so gut gewehrt,
Nimm hin dein blutig scharfes
Schwert:
Drauf sollst du uns zeigen den besten
Ritt
Sollst über die Felsenwand reiten
damit;
Sonst stirbt von unsern Händen!
Nun wähl', wie willst du enden?»

Er schaut hinab von schroffen Höh'n,
Das Leben scheint ihm gar zu schön;
Es ward ihm so bange, es riss ihn
fort,
Da sprach er im Herzen ein grässlich
Wort:
Gab seine Seele dem Bösen,
Wenn er ihn wollt' erlösen.

Frisch nahm er dann das Schwert zur
Hand,
Sprang vor zum hohen Abgrund-
rand
Und setzte sich drauf und fuhr zu
Tal –
Aus donnernder Wolke ein Wetter-
strahl –
Kam an ganz wohlbehalten:
Wort hat der Teufel gehalten.

G. Gabriel

Massella 118, 7023 Haldenstein, Telefon 081 271906

Entkalkungen – Schweisssreparaturen – Boiler-Service – Entkalkungsgeräte – Dosieranlagen

Heute entkalkt – morgen weniger Energieverbrauch

Über 10jährige Erfahrung

JOSIAS GASSER

Chur / 7023 Haldenstein-Station, Tel. 081 272213
Depots: Davos, Tel. 083 54496 – Punt Muragl, Tel. 082 34326

In der Region – für die Region

Chur/Haldenstein-Station *Davos* Punt Muragl

ämtliche
BAUMATERIALIEN

Alle Lager mit RhB-Bahnanschluss –
umweltfreundlich, rasch und sicher

Dann wandt' er sich und schaut hin-
auf;
Hell ging die Burg in Flammen auf;
Es tönte der Bauern Gejauchze so
gell,
Es trieb ihn durch Wiesen und Äcker
so schnell;
Er ist ins Dorf geirret,
Der Böse hat ihn verwirret.
Wer kommt so schnell gesprungen
dort?
O eile Ritter, o eile fort!
Die Weiber, die brachten ihm gros-
se Not;
Sie schlugen mit Flegeln ihn zu Tod,
Den Schwert und Felsen sparten –
So mischt der Teufel die Karten.

Und wie war es wirklich? Der letzte
Ritter von Lichtenstein, namens Ul-
rich, starb am 22. März 1275 fried-
lich. Die Burg ging an die verwand-
ten Ritter von Haldenstein über, wur-
de weiterhin bewohnt, dann aber im
15. Jahrhundert aufgegeben und
dem Zahn der Zeit überlassen. Für
eine gewaltsame Zerstörung der
Burg fehlen Hinweise oder gar Be-
weise. Heinrich Jecklin

(Fortsetzung folgt)

Quellen:

Arnold Bächli, Mythologische Landeskunde
von Graubünden.
Dietrich von Jecklin, Volkstümliches aus Grau-
bünden.
Alfons von Flugli, Volkssagen aus Graubünden.

Verzeichnis aller in der Gemeinde Haldenstein amtierenden Personen

Buchli	Jürg	Präsident
Gasser	Peter	Statthalter
Bianchi	Silvio	Waldfachchef
Müller	Jakob	Weidfachchef
Niederer	Hans Peter	Polizeifachchef
Wagner	Ralph	Stellvertreter (Vorstand)
Schwarz	Martin, 61	Stellvertreter (Vorstand)
Gasser	Hans	Kanzlist
Meile	Brigitte	Sekretärin
Felix-Känzig	Jakob	GPK
Margadant	Silvio	GPK
Caflisch	Robert	GPK
Küffer	André	GPK-Stellvertreter
Hermann	Edgar	GPK-Stellvertreter
Felix-Gasser	Florian	Schulratspräsident
Schwarz-Cadosi	Frieda	Schulrätin
Balzer-Bärtsch	Christina	Schulrätin
Maranta-Göthe	Silvano	Schulrat
Serena	Paul	Schulrat-Stellvertreter
Luck-Fasciati	Hedi	Schulrat-Stellvertreterin
Maranta-Göthe	Anita	Weibel
Largiadèr-Zah	Erna	Krankenkassen-Verwalterin
Lütscher-Marti	Florian	EW-Chef
Felix-Sutter	Lorenz	Feuerwehrkommandant
Felix-Lütscher	Barth.	Zählerstandableser
Lütscher-Philipp	Florian	Viehinspektor/Ackerbaustelle
Good	Robert	Brandschutzsachverständiger
Frischknecht	Roland	Ortschef / BK-Mitglied
Luck	Gubert	BK-Mitglied
Obwegeser	Georg	BK-Mitglied-Stellvertreter
Jud	Kurt	BK-Mitglied-Stellvertreter
Jörg	Carlo	Forster
Schwarz	Martin, 59	Forstwart
Sutter	Hans Peter	Forstwart
Albrecht	Freddy	Forstwart
Michel	Jürg	Lehrer
Menn	Leta	Lehrerin
Fausch	Dorothea	Lehrerin
Küffer	Rita	Arbeitslehrerin
Brüesch	Sonja	Kindergärtnerin
Lütscher	Leonhard	Quellenkontrolleur
Schwarz-Cadosi	Christian	Schulhausabwart
Räz	Max	Kriegswirtschaftlicher Funktionär
Griesser	Fritz	Brunnenmeister

Wir stellen das Haldensteiner
Gewerbe vor: Heute die
Autospenglerei Florian Panier

Der Autospengler tut mehr, als nur Kotflügel ausbeulen

Vor 15 Jahren eröffnete Florian Pa-
nier im Sagenbongert seine Auto-
spenglerei. Grund genug, unseren
Lesern diese kleine, aber erfolgrei-
che Firma kurz vorzustellen.

Das Handwerk des Autospenglers
gehört zu den moderneren Berufen.
Waren es bei den ersten Automobi-
len noch die Schlosser und Schmie-
de, ja sogar die Wagner, die Repa-
raturen an den teilweise noch aus
Holz bestehenden Karosserien aus-
führten, so bewirkte die zunehmen-
de Massenproduktion von Autos die
Herausbildung eines eigenen Be-
rufsstandes, eben desjenigen des
Auto- oder Karosseriespenglers.
Wer glaubt, der Autospengler tue
den lieben langen Tag nichts ande-
res, als eingedrücktes Blech auszu-
beulen und zurechtzubiegen, macht
sich eine falsche Vorstellung. «Ne-
ben den Routinearbeiten stellen wir



selbst Karosserieteile her, die nicht
mehr erhältlich sind. Zudem gilt es,
ganze Teile, die ersetzt werden müs-
sen, einzupassen», präzisiert unser
Gesprächspartner Florian Panier.
Schon während der Schulzeit faszi-
nierte ihn diese vielfältige Tätigkeit,
und so ist es nicht verwunderlich,
dass der in Chur aufgewachsene
Florian Panier 1950 die Lehre als Au-
tospengler antrat. Nachdem er wäh-
rend mehrerer Jahre Gelegenheit
hatte, in seinem interessanten Beruf
Erfahrungen zu sammeln, entschloss
sich der junge Mann, das Risiko ei-
nes eigenen Geschäftes einzugehen.



GEORG MARX

Mechanische
Schreinerei und
Küchenbau

Telefon 081 27 46 36

7023 HALDENSTEIN

- Kücheneinrichtungen
- Möbel in Arve mit Schnitzereien
- Schreinerarbeiten allgemein
- Laden- und Laborbau
- Wandschränke

I N G E N I E U R B Ü R O
 Jürg Buchli
 dipl.Ing.ETH SIA
 Süsswinkel 33
 H A L D E N S T E I N

Am 1. Juli 1965 konnte in Trimmis die erste Werkstatt eröffnet werden. Wohnsitz der Familie blieb aber weiterhin Chur, wo auch die Kinder zur Schule gingen. Dank seinen sportlichen Erfolgen – Florian war aktiver Fussballer und Schütze – und seines Rufes als tüchtiger Berufsmann konnte er sich rasch einen grossen Bekanntenkreis und somit eine treue Kundschaft schaffen.

Für die Buchhaltung und das Bürowesen stand dem Geschäftsinhaber seine Frau Maria von der Firmengründung an bis heute zur Seite. Im Frühjahr 1966 trat sein Bruder Johann Panier bei ihm die Lehre als Autospengler an. «Auch er ist mir bis heute treu und eine grosse Hilfe», lässt sich ein dankbarer Firmenchef vernehmen. Seit 1980 amtiert Johann als Werkstatt-Chef.

Bald wurden die Räume in Trimmis zu eng, und die Familie Panier entschloss sich nach langem Beraten, einen Neubau zu erstellen. Florian Panier hatte das Glück, in Haldenstein geeignetes Bauland erwerben zu können. «Ich bin den Haldensteinern, die mir damals geholfen haben, heute noch dankbar», beteuert er. Im Sommer 1971 konnte das neue Heim im Sagenbongert bezogen werden. Nebst der ruhigen Wohnlage standen nun auch grosszügige Räumlichkeiten für den Betrieb zur Verfügung.

Die Kundschaft nahm mit den Jahren zu, und so waren zeitweise bis fünf Angestellte in der Werkstatt tätig. Für den beruflichen Nachwuchs sorgte Panier mit der Ausbildung von sechs Lehrlingen. Zwei junge

Burschen konnten zudem eine Anlehre machen. Auch Florians Sohn, Silvio Panier, absolvierte seine Lehre im elterlichen Betrieb, wo er nunmehr als Fachmann angestellt ist. So entwickelte sich die Firma mit der Zeit zu einem eigentlichen Familienbetrieb, wo heute der Firmeninhaber, seine Frau, sein Bruder und ein Sohn nebst einem Lehrling beschäftigt sind.

Bei der Gründung standen nur die allernötigsten Werkzeuge und Maschinen in der Werkstatt. Die rasante Entwicklung im Automobilbau bedingte aber eine sukzessive Modernisierung des Maschinenparks. Florian Panier ist stolz, nebst Schweissgeräten, Hebevorrichtungen und weiteren Apparaturen seit kurzem eine modernste Richtbank mit der Zugkraft von 10 Tonnen in seiner Werkhalle stehen zu haben, die es ermöglicht, verschobene Karosserien millimetergenau zu richten.

Als Florian Panier 1950 die Lehre als Autospengler begann, war dies der Start zu einem erfolgreichen Berufsleben. «Wenn sich auch heute das Berufsbild des Autospenglers gegenüber früher etwas verändert hat, so ist es nach wie vor ein anforderungsreicher und strenger Beruf», meint er heute und fährt fort: «Ich hatte grosses Glück, immer verständnisvolle und gute Menschen um mich zu haben, und ich danke allen, die mich und meine Firma mit Rat und Tat begleitet haben. Mit Gottvertrauen gehen wir in die Zukunft und hoffen, noch viele Jahre in unserem Heim in Haldenstein verbringen zu dürfen.» □

M. Rätz-Bürgler

Bäckerei-Conditorei
 Haldenstein

empfiehlt sich für sämtliche Backwaren!

Veranstaltungskalender

Kulturverein Haldenstein.

Mai

- 2. od. Kulturverein: Altersausflug
- 29. Kulturverein: Muttertagsausflug
- 11. Turnverein: Kreisjugitag
- 25. Turnverein: Kreisjugitag

Juni

- 14./15. Gemischter Chor: Kantonalles Sängerkonvent in Scuol
- 15. Turnverein: Turntag V-Dörfer
- 22. Turnverein: Turntag V-Dörfer
- 29. Turnverein: Bündner Meisterschaft

Juli

- 20. od. 27. Batänjerfest

August

- 24. od. 31. Volleyball-Club: Turnier
- 30. Turnverein: Evtl. «125 Jahre Kant. Turnverein»
- ?? Männerriege: Schlosslauf
- 16./17. Kulturverein: oder Tschuggenfest
- 23./24.

September

- 14. Turnverein: Kreisspieltag in Domat/Ems
- ?? Theaterverein: Generalversammlung

Oktober

- 30. IG-Haldenstein: Versammlung

November

- ?? Schützengesellschaft: Schützenabend
- ?? Kulturverein: Besichtigung «Rettenfluggewacht», Basis Untervaz
- ?? Kulturverein: Kerzenziehen

Dezember

- 6. Gemeinsamer Klausabend in der Turnhalle

Gemeindeverwaltung Haldenstein

Schalterstunden der Kanzlei:

Dienstag	14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	14.00–17.00 Uhr
Freitag	14.00–17.00 Uhr

Telefon 27 22 20

1985 Dorfchronik Haldenstein

8. März

Gründung einer FDP-Ortspartei.
Die Mitglieder des ersten Vorstandes:

Präsident U. Rikli, Vizepräsident L. Lütcher, Aktuarin P. Gasser, Kassier A. Niederer, Beisitzer Dr. S. Bianchi.

10. März

Volksabstimmung über vier eidgenössische und zwei kantonale Vorlagen.

Kantonale Vorlagen:

Strassengesetz

22 289 Ja 11 340 Nein

Sozialer Wohnungsbau

25 119 Ja 8 872 Nein

Stimmbeteiligung rund 33 Prozent.

15. März

Gemeindeversammlung im Gemeindegasthaus Haldenstein. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 1984. Gemeindegastwahlen für die Amtsperiode 1985/87.

21. März

Frühlingsumzug mit anschliessendem Verbrennen des Schneemannes.

3. April

Schiessübungen der Infanterie-Rekrutenschule Chur führten zu einem grossflächigen Waldbrand am Calanda. Im Löscheinsatz waren neben der Feuerwehr Haldenstein die Feuerwehr des Waffenplatzes Chur, die Stadtfeuerwehr sowie drei Helikopter.



12. April

Es erscheint die erste Ausgabe der neuen Dorfzeitung «Haldensteiner Bote».

21. und 27. April

Theatergruppe Haldenstein. «E Blitz i d' Bettstatt», Dorfkomödie in drei Akten von J. Pohl unter der Regie von R. Fischli.

24. April

Konzert in der Kirche Haldenstein.
Martin Derungs, Cembalo
Tabitha Schuler, Sopran
Paul Steiner, Tenor
Werke von: J. S. Bach, Ch. Ph. E. Bach.

5. Mai

Kreiswahlen für Bündner Parlament.
Mandatsverteilung:
SVP 42 / CVP 40 / FDP 28 / SP 5 / Unabhängige 5

12. Mai

Muttertags-Wanderung durch den Oldiswald hinauf auf den «Stein» mit Familien-Picknick.

16. Mai

Auffahrtstreffen der reformierten Pastoralions-Gemeinschaft Fünf Dörfer in Haldenstein.

22. Mai

Senioren Ausflug ins Tessin. Frühlingfahrt mit dem Car über den San Bernardino nach Locarno mit einer Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore.

22. Mai

Gemeindeversammlung im Schulhaus Haldenstein. Durchberatung und Genehmigung der Alp- und Weidverordnung sowie des Gesetzes über den Bau und Betrieb einer Kabelfernsehanlage. Projektgenehmigung und Krediterteilung Sanierung Feldstrasse, Erschliessung Usser Cunclis und Erschliessung Kulturgüterschutzraum/Schloss.

1. Juni

Fünf-Dörfer-Turntag in Haldenstein. Einzel- und Sektionsturnen, Leichtathletik und Geräteturnen. Abendunterhaltung mit Turnvorstellungen des Damenturnvereins, des Turnvereins, der Männerriege und der Jugend- und Mädchenriege. Anschliessend Tanz mit dem Rothenberger Sextett.

8. Juni

Radio DRS-Spielplatz.
Haldenstein im fröhlichen Wettstreit mit Strengelbach im Kanton Aargau. Das Haldensteiner Team, unter der Leitung von Martin Schwarz, verliert ganz knapp mit 5 zu 6 Punkten.

9. Juni

Konzert in der Kirche Haldenstein.
L. Lendi, Mezzosop., P. Nicolson, Flöte, M. Keller, Viola, P. Hofer, Violoncello, J. Ruegg, Cembalo spielen
Werke von:
G. Caccini, J. S. Bach, J. D. Zelenka und G. F. Händel.

20. Juni

Gemeindeversammlung im Schulhaus Haldenstein.

Projektgenehmigung und Krediterteilung Quellwasserfassung Primstelle, Revision der Parkplatzordnung und Krediterteilung für Parkplatzbeschaffung, Revision der Gemeindeverfassung Art. 8 und 22 sowie Revision Bauordnung Art. 2, Ablehnung Baurechtsgesuch G. Conzett «In der Erlen».

24./25. August

Schlossfest Haldenstein. Während zwei Tagen in bunter Mischung Kultur, Sport, Spiel und Unterhaltung. Gänggeli Markt, Schlosslauf, Velorennen, Führungen, ein Bürgerzmqorga, Hochseilspektakel, Renaissance Musik, Tanz und Disco.



10. Dezember

Gemeindeversammlung im Schulhaus Haldenstein.

Der Voranschlag 1986 wird mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimme genehmigt. Der Steuerfuss von 90% der geltenden Kantonssteuer wird für das Rechnungsjahr 1986 belassen. Krediterteilung zur Sanierung der Alphütte Tschuggen. Wald-Weide-Ausscheidung in Dorfnähe; Burgwies, Masella, unter Lichtenstein. Bodenkauf zur Sanierung der Usserdorfstrasse.

catram

Ihr Lieferant für
bituminöses Mischgut

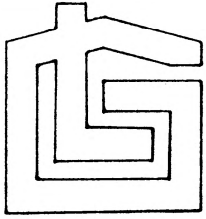
Werk Haldenstein 081 27 38 82
Werk Reichenau 081 37 16 91
Werk Davos 083 3 32 53

Catram AG
7000 Chur
Quaderstrasse 16
Telefon 081 22 04 38

GRIESSER

Installationen AG
Heizungen
Sanitäre Anlagen

7023 Haldenstein
Telefon 081 27 43 69



1936-1986

Leonh. Gasser Tel. 27 24 20
Bauunternehmung 7023 Haldenstein

GASSER

50 Jahre im Dienste unserer Kunden

HALDENSTEINER BOTE*Herausgeber:*

Gewerbeverein Haldenstein
Präsident Lorenz Gasser-Strolz

Redaktion:

Ralph Wagner, Jürg Buchli, Silvio
Margadant

Adresse Redaktion:

«Haldensteiner Bote»

Redaktion

7023 Haldenstein

Inserate:

«Haldensteiner Bote»

Redaktion

7023 Haldenstein

Abonnementspreis

Fr. 5.— jährlich

Auflage 600 Exemplare

**Haldensteiner
Preisrätsel**

An unserer Preisverlosung können Sie teilnehmen, wenn Sie aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern 1-8 ein Wort zusammenstellen und den Talon einsenden an: Redaktion Haldensteiner Bote, 7023 Haldenstein.

Einsendeschluss:**Freitag, 27. Juni 1986**

Unter den richtigen Lösungen werden 5 Gewinner ausgelost. Sie werden von uns persönlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

1. Preis: Swatch

2. Preis: Taschenrechner

3. Preis: Sporttasche

4. + 5. Preis: Haldensteiner T-Shirt

Waagrecht

- 1 Besitzen Haldensteiner am Calanda
10 Die Holländer in Südafrika
11 Nebenfluss der Arve in Frankreich

Talon

Hier abtrennen und einsenden

**Lösungswort:**

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Name: _____

Adresse: _____

- 12 Blutschande
14 Dorf im Misox
15 Abkürzung für Sankt
16 Tod (englisch)
18 Zeichen für Aluminium
19 Flurname am Calanda
21 Militärische Kursbezeichnung
22 Vereinigen (franz.)
23 Schreckgespenst
26 Bewertung
27 Felsenklippen
28 Fluss in Luxemburg
30 Westschweizer Kanton
31 Autokennzeichen von Panama
32 Französisches Fürwort
33 Dorf im Kanton Bern
35 Dorf im Bündner Rheintal
36 Männlicher Vorname in Haldenstein

Senkrecht

- 1 Flurname am Calanda
2 Metallhaltiges Gestein
3 Schiffsverkehrsunternehmen
4 Land mit Wasser umgeben
5 Chemisches Zeichen für Niobium
6 Schönwetterlage
7 Südamerikanischer Papagei
8 Mangel an Mass
9 Fell des Seelöwen
10 Bindewort
13 Alte Silbermünze
17 Dorf, nicht weit von hier
20 Kleines Zahnrad
21 Urteil der Öffentlichkeit
22 Unbestimmter Artikel (ital.)
24 Sternbild des nördlichen Himmels
25 Heiliges Buch der alten Türken
31 Durch, mit
34 Japanisches Brettspiel

●	1	2	3	4		5	6	7	8	9
10					●	11				⑥
12	⑤				13	●	14		⑧	
15		●	16			17		●	18	
●	19	20					●	21		●
22				●	23		24			25
26				●	27				●	
28				29	●	30		●	31	
●	32		●	33				34		
35						●	36			③